

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 49.

Sonnabend, den 2. Mai 1908.

74. Jahrgang.

Auf Veranlassung des königlichen Ministeriums des Innern wird auf die bei ein-tretender Trockenheit herrschende Gefahr der Entzündung von Waldbränden hiermit wiederholt hingewiesen und dem Publikum die äußerste Vorsicht im Umgang mit Feuer im Freien überhaupt, wie insbesondere in der Nähe von Waldungen dringend empfohlen.

Hierzu wird bemerkt, daß nach § 368 Ziffer 6 und § 309 des Reichsstrafgesetzbuches derjenige, welcher an gefährlichen Stellen in Wäldern Feuer anzündet, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen, derjenige aber, welcher durch Fahrlässigkeit einen Brand in Waldungen herbeiführt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird.

Zugleich wird mit Rücksicht auf, des öfteren durch Rinderhände verursachte Brände die von der königlichen Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses unterm 6. Juni 1904 erlassenen Anordnungen nachstehend in Erinnerung gebracht:

1. Zündhölzchen sind in den Haushaltungen stets in geeigneten Behältnissen und an solchen Orten aufzubewahren, daß Kinder nicht dazu gelangen können.
2. Zündhölzchen dürfen an Kinder unter 12 Jahren von niemandem verkauft oder sonst verabreicht werden.
3. Zuwiderhandlungen hiergegen werden, soweit nicht allgemeine Strafgesetze Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Den Ortsbehörden wird die Durchführung dieser Anordnungen, für deren Verbreitung in den Gemeinden tunlichst Sorge zu tragen ist, hiermit erneut zur Pflicht gemacht.

Gesamthaltungsvorstände aber, welche diese Anordnungen nicht befolgen, sind un-nach-sichtlich zu bestrafen, beziehentlich bei der königlichen Amtshauptmannschaft zur Anzeige zu bringen.

938 C. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 23. April 1908.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mählegrundstücksbesizers Ernst Bruno Müller in Sadisdorf wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin

auf den 22. Mai 1908, vormittags 1/2 11 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Die Vergütung des Verwalters wird auf 100 Mark, seine Auslagen werden auf 36 Mark 55 Pfennige festgesetzt.

Dippoldiswalde, am 30. April 1908.
K 7/07. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem der 4. Nachtrag der revidierten Sparkassenordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 12. März ds. Js., wonach Einlagen, die in den ersten 3 Tagen eines Kalendermonats erfolgen, für den betreffenden Monat noch voll verzinst werden und der Höchstbetrag einer Einzahlung auf 600 Mark erhöht worden ist, Mängelgelder und Einlagen von milden Stiftungen, wohlthätigen Anstalten und dergl. bis zum Höchstbetrage von 5000 Mark angenommen werden können, die Genehmigung der königlichen Aufsichtsbehörde gefunden, wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß dieser Nachtrag in der hiesigen Sparkassenexpedition zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Dippoldiswalde, am 24. April 1908.
Der Stadtrat.
Dr. Weißbach, Bürgermeister.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Kotales und Sachliches.

Dippoldiswalde. Der letzte (heutige Freitag) Ziehungstag der Landeslotterie bringt nochmals einen Gewinn von 500 000 M., da der Gewinn von 200 000 M. bisher nicht gezogen wurde und nunmehr auf ihn die Prämie von 300 000 M. fällt. — Da uns die Platten der Ziehungsliste der letzten beiden Tage leider nicht zugegangen sind, können wir sie erst am nächsten Montag mit veröffentlichen.

Zur Feier des 1. Mai hatte man sich das billige Späthchen geleistet, auf der Erde an der Technikumallee und an mehreren anderen Stellen rote Fahnen anzubringen. Die geknechtete Menschheit ist dadurch einen ganz bedeutenden Schritt ihrer Befreiung entgegengesührt worden.

Die Witterung im Mai soll uns dem hundert-jährigen Kalender zufolge im ersten Drittel des Monats schöne warme Tage, ja sogar Hitze, vom 13.—23. aber Regenfälle und Kälte bescheren. Vom 25.—27. steht trübes Wetter, vom 28.—29. Kälte in Aussicht. Die beiden letzten Tage sollen dann wieder schön und warm sein. Der Astronom Bürgel, der in die Fußstapfen Rudolf Falbs getreten ist, prophezeit im Gesamtjahr zum hundertjährigen Kalender für die ersten vier Tage des Wonnemonats kühles, stürmisches und regnerisches Wetter, dann aber soll es besser werden, sich aufhellen und eine höhere Temperatur eintreten. Vom 10. Mai ab ist nach Ansicht Bürgels auf veränderliche Witterung zu rechnen, die etwa bis zum 19. des Monats anhält. Von da ab soll es dann langsam besser werden, vom 23. Mai bis Ende des Monats aber schön sonnig, warm und heiter sein.

Der Monat Mai. Den schönsten Monat des Jahres hatten die Römer der Dea maja, der ewig jugendfrischen Mutter Merkurs, geweiht; sie nannten ihn majus mensis, den frühlingsfrischen Monat. Der große Karl gab ihm einen deutschen Namen und nannte ihn Wonnemonat, das bedeutet Wonnemonat. Und so nennen ihn die Dichter noch heute. Das Volk aber lobt den wonnevollen Maimond als Blütenmonat, und wirklich sprächen auch in den Maimontagen allerorten Blüten hervor. Wie mit einem Zauberstrich schmecken sich die Sträucher und Zweige mit weißen und rosigen Blütenblättern. Und jubelnd steigt die Lerche empor und lobt dem Maimond, und auch der Mensch wirft die Alltagsorgen von sich und singt mit froher Kehle: „Der Mai ist gekommen.“ Überall tönen Maimonlieder. Schon die Kinder lassen das einfache Liedchen hören: „Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei.“ Die Alten aber beim würzigen Waldmeistertrank denken feuchten Auges an den Mai ihres Lebens, der Blick auf die herrliche Natur ringsumher lockt jedoch bald den Frohsinn wieder in ihr Antlitz zurück. Wer wollte Grillen fangen im Mai? Der Bauer freilich macht sich nicht viel aus all der Sonnenpracht. Für ihn heißt es: „Mai kühl und naß, fällt Scheuer und Faß.“ Ein anderes Sprüchlein sagt: „Ein Bienenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu.“ — All' das frische Grün im Mai lockt aber eine gefräßige Schar an, es sind die Maikäfer. Auch sie sind mit dem Mai ganz zufrieden.

Der an Stelle des Herrn Sekretär Enders nach hier verlegte Herr Sekretär Porstorfer ist heute früh durch Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert verpfichtet worden.

Unser heutiger Gesamtausschlag liegt der auf dünnem Papier gedruckte Sommerfahrplan bei.

Bärenstein. In der am Dienstag abend abgehaltenen Sitzung des hiesigen Stadtminderates wurde beschloffen, eine Partie Holz im Stadtwald zur Auktion zu bringen, bei der geringen Menge desselben diese aber nur durch Anjage in den Häusern bekannt zu machen. Dem Ratsdiener Tomisch wurde auf sein Ansuchen eine Gehaltsauf-besserung gewährt, indem ihm fortan freie Heizung zugesprochen wurde. Ein vom Bürgermeister vorgelegter Entwurf zum Baugesetz, welcher den gesetzlichen Vorschriften entsprach, wurde ohne Widerspruch zum Gesetz erhoben. Bei der Bepflanzung von Feuerwehrsachen wurde u. a. beschloffen, daß Mitglieder der Pflichtfeuerwehr im Alter von 18—35 Jahren jährlich 8 Übungen zu leisten haben, die näheren Ausführungen sollen dem Ausschuss für das Feuerlöschwesen überlassen bleiben. Nach weiterer Erledigung verschiedener Sparkassenangelegenheiten schloß Herr Bürgermeister Halle die Sitzung.

Börnersdorf, 29. April. Am gestrigen Tage wurde auf unserem Friedhofe der letzte Kombattant von 1864 und 1866 der benachbarten Gemeinde Sennerbach, Herr Hausbesitzer August Jungnickel, beerdigt. Die Feier gestaltete sich durch die überaus große Teilnehmerzahl zu einer imposanten. Der Militärverein Breitenau u. Umg., dessen Mitbegründer der Heimgegangene war, gab ihm Ehrengelübte, sein Vorsitzender, Herr Gutsbesitzer Ernst Hante-Breitenau, sprach am Grabe herzliche Dankes- und Abschiedsworte, weithin dröhnten die drei über das Grab gefeuerten Ehrensalven. — Am Montag wurden unserer Schule 15 A.B.C.-Schüler zugeführt und zwar 7 Knaben und 8 Mädchen. Besonders groß ist in diesem Jahre die Zahl der Kinder, die im letzten Schuljahre zu hiesigen Besitzern zugezogen sind. Die Gemeinde Dohma stellt wie schon viele Jahre daher ein starkes Kontingent. — Zur Ergänzung des am Palmsonntag veranstalteten Wächern-Abends plant der Ortsgeistliche im Laufe der nächsten Wochen einen Ludwig-Horns-Abend, des Begründers der Hermannsbürger Mission. Herr Kirchschullehrer Leucht-Breitenau, ein begeisterter Horns-Freund, wird den Hauptvortrag übernehmen. Möge diese Veranstaltung dazu dienen, daß bei der Landbevölkerung auch die Begeisterung für die Sache der Kühern Mission immer mehr wächst. Die pekuniäre Notlage unserer Leipziger Missionsanstalt bedarf vieler Helfer aus allen Kreisen.

Dresden. Die außerordentliche Deputation zur Beratung der Wahlrechtsreform hielt am Donnerstag im Anschluß an die Plenarsitzung der Zweiten Kammer ihre erste Sitzung nach den Osterferien ab. Staatsminister Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen sprach zunächst den dringenden Wunsch aus, daß die Deputation sich zunächst mit dem neuen Vorschlag der Regierung betreffend die Wahlen durch Körperschaften beschäftigen und darüber

Beschluß fassen möchte. Von nationalliberaler Seite machte man jedoch demgegenüber geltend, daß es unter den gegenwärtigen Umständen wenig Zweck habe, noch einmal in Einzelberatung von Vorschlägen einzutreten, nachdem durch den bisherigen Verlauf der Beratungen klar zutage getreten sei, daß für eine Wahl durch Körperschaften keine Majorität in der Zweiten Kammer zu erlangen sein werde. Der Abgeordnete schlug vielmehr vor, mit allen Kräften daraufhin zu arbeiten, daß eine Grundlage geschaffen werde, auf der sich die drei maßgebenden Faktoren — die Regierung und die beiden großen Parteien der Zweiten Kammer — schließlich einigen könnten, da doch alle in dem Wunsche einig seien, nicht einen bestimmten Wahlmodus, sondern überhaupt ein Wahlrecht zu schaffen, das den gerechten Ansprüchen des Volkes genüge. In ähnlichem Sinne äußerten sich auch mehrere konservative Redner, darunter die Führer der konservativen Fraktion im Landtage, sodas schließlich der der Sitzung beiwohnende Präsident der Zweiten Kammer feststellen konnte, daß die großen Parteien des Landtages noch nie so einig in einer wichtigen politischen Frage gewesen seien. Auch von den der Mittelstandsvereinigung nahestehenden drei Mitgliedern der Deputation wurde die Erklärung abgegeben, daß sie in bezug auf die Wahlen durch Körperschaften nicht auf dem Standpunkte ständen, der in Versammlungen und Publikationen dieser Organisation vertreten worden sei. Die Deputation beschloß eine Abstimmung über den Vorschlag der Regierung betreffend die Körperschaftswahlen bis nächsten Mittwoch auszusetzen. Inzwischen soll daraufhin gearbeitet werden, daß — wahr-scheinlich in Form einer Resolution — ein einheitlicher positiver Vorschlag von der Wahlrechtsdeputation vorbereitet werde, den das Plenum der Kammer dann annehmen und als Ausdruck seiner Wünsche der Regierung übermitteln könne.

Einen empfindlichen Verlust hat ein Markthelfer in Plauen l. B. erlitten, der für seinen Arbeitgeber 1500 Mark aus der Vogtländischen Bank holte. Als er zu Hause das Geld nachzählte, fehlten 500 Mark. Der Mann vermutet, daß er eine Rolle mit Zehnmarkstücken am Schalter liegen gelassen hat und daß sie dort von einer unehrlichen Person weggenommen wurde.

Freiberg. Die Deutsche Versuchsanstalt für Leder-industrie wird sich nun dauernd in Freiberg ansiedeln. Als die Versuchsanstalt 1898 ins Leben trat, wurde ihr von der Stadt Freiberg auf 30 Jahre Grundstück und Gebäude kostenlos zur Verfügung gestellt. Als sich die Anstalt in überraschender Weise entwickelte, wurde sie 1904 durch einen Anbau vergrößert, dessen Kosten die Versuchsanstalt der Stadt mit 2 1/2 Prozent verzinst. Nun hat die Hauptversammlung des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie beschloffen, Grundstück und Gebäude der Anstalt von der Stadt zu erwerben. Die Gebäude (ohne Einrichtung) sind auf 85 700 Mark abgeschätzt, von denen 35 700 Mark angezahlt, der Rest soll bis 1928 zu 1 be-ziehungsweise 1 1/2 Prozent hypothekarisch stehen bleiben.